Kölner Stadt-Anzeiger – Nr. 74 / 45

Samstag/Sonntag, 28./29. März 1987

Magnus-Preis verliehen

Der mit insgesamt 50 000 Mark dotierte „Kurt-Magnus-Preis" für talentierte Nachwuchs-Mitarbeiter im Hörfunkbereich wurde gestern beim Hessischen Rundfunk an neun Preisträger verliehen. Zu den Ausgezeichneten zählt Karl Helmut Karst, freier Mitarbeiter des „Kölner Stadt-Anzeigers", der seit 1985 beim Bayerischen Rundfunk dem dortigen Hörspiel entscheidende Impulse gab. Karst, so die Jury, wagte sich an große Projekte der Literaturvermittlung. Für seine Leistungen in der Abteilung Literatur und Kunst des Deutschlandfunks wurde Hajo Steinert ausgezeichnet. Zu den Preisträgern zählt ebenfalls WDR-Redakteur Werner Hahn.

ekk

F.A.Z. 30/03/87

Kurt-Magnus-Preis für neun Nachwuchs-Journalisten

lh. Den mit insgesamt 50 000 Mark dotierten Kurt-Magnus-Preis 1987 haben neun Nachwuchs-Mitarbeiter des deutschen Hörfunks in Frankfurt erhalten. Mit diesem Preis, der nach dem Mitbegründer des deutschen Rundfunks benannt ist, werden seit 1963 qualifizierte junge Journalisten gefördert. Über die Vergabe der Auszeichnung entscheiden drei Juroren. Die ARD finanziert hierfür die Kurt-Magnus-Stiftung, deren Federführung der Hessische Rundfunk hat. Magnus war bis zu seinem Tod im Jahr 1962 Vorsitzender des HR-Verwaltungsrats. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an Karl Helmut Karst (Bayerischer Rundfunk), Peter Liermann (Hessischer Rundfunk), Claudia Kohlhase (Radio Bremen), Annette Wilmes (Sender Freies Berlin), Hartmut Volz (Süddeutscher Rundfunk), Sabine Gaschütz (Südwestfunk), Werner Hahn (Westdeutscher Rundfunk), Hajo Steinert (Deutschlandfunk) und John Röhe (Rias Berlin). Die Themen der Preisträger stammen aus den Bereichen Kultur, Krimi- und Science-Fiction, Kinderfunk, Justiz, Zeitgeschehen, Wirtschaft und Umweltschutz.

...ausgezeichnet ... ausgezeichnet ... ausgezeichnet...

Karl Helmut Karst, dem Redakteur der Hörspielabteilung des Bayerischen Rundfunks, wurde die Hauptauszeichnung des **Kurt-Magnus-Preises 1987** verliehen, der alljährlich an qualifizierte Nachwuchskräfte des deutschen Hörfunks vergeben wird. Dr.Kurt Magnus, der Mitbegründer des deutschen Rundfunks, nach dem dieser Preis der ARD benannt ist, wäre am 28.März 100 Jahre alt geworden.

Karl Helmut Karst hat seit Beginn seiner Tätigkeit beim Bayerischen Rundfunk im Jahre 1985 , - so die Begründung der Jury, durch "neue Reihen wie 'Im Gespräch', 'Theater im Hörspiel' und 'Hörspielpreise' dem Programm wesentliche Impulse und eine überschaubare Struktur gegeben. Er ermunterte junge Autoren zur Mitarbeit und hat sich an große Projekte der Literaturvermittlung gewagt." Neben den "Radioporträts" gehören zu seinen hervorragenden redaktionellen Arbeiten auch Heinrich Bölls "Frauen vor Flußlandschaft" und Umberto Ecos "Der Name der Rose".

* * *

epd / Kirche und Rundfunk Nr. 24 vom 1. April 1987

Kurt-Magnus-Preis für Funknachwuchs

epd Der diesjährige Kurt-Magnus-Preis der ARD zur Förderung von Nachwuchskräften des Hörfunks wurde am 27. März im Frankfurter Funkhaus an neun junge Mitarbeiter verschiedener Rundfunkanstalten verliehen, die durch überdurchschnittliche Leistungen hervorgetreten sind. Die Auszeichnungen sind mit Geldpreisen von insgesamt 50 000 DM verbunden. Die diesjährigen Preisträger sind: Karl Helmut Karst, Jahrgang 1956, Hörspielredakteur beim Bayerischen Rundfunk (1. Preis), Peter Liermann (geboren 1957), Hörspielregisseur beim Hessischen Rundfunk, Claudia Kohlhase (1957), Kinderfunk-Mitarbeiterin beim Radio Bremen, Annette Wilmes (1955), Kulturberichterstattung beim Sender Freies Berlin, Hartmut Volz (1952), Redakteur für Regionalmagazine des Süddeutschen Rundfunks, Sabine Gaschütz (1955), Redakteurin für Wirtschaftsthemen beim Südwestfunk, Werner Hahn (1953), Redakteur mit Spezialgebiet Rechtsfragen beim Westdeutschen Rundfunk, Hajo Steinert (1952), Mitarbeiter auf den Gebieten Literatur und Kunst beim Deutschlandfunk, John Röhe (1955), Landesfunkredakteur beim RIAS.

Freitag, 3. April 1987

Süddeutsche Zeitung Nr. 78

Magnus-Preise für neun Nachwuchs-Journalisten

Neun Nachwuchs-Journalisten des deutschen Hörfunks haben den mit insgesamt 50 000 Mark ausgestatteten Kurt-Magnus-Preis 1987 erhalten. Mit dem Preis, der nach dem Mitbegründer des deutschen Rundfunks benannt ist, werden seit 1963 qualifizierte junge Journalisten gefördert. Die ARD finanziert dafür die Magnus-Stiftung, deren Federführung beim Hessischen Rundfunk (HR) liegt. Magnus war bis zu seinem Tode 1962 Vorsitzender des HR-Verwaltungsrates. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an Karl Helmut Karst (Bayerischer Rundfunk), Peter Liermann (Hessischer Rundfunk), Claudia Kohlhase (Radio Bremen), Annette Wilmes (Sender Freies Berlin), Hartmut Volz (Süddeutscher Rundfunk), Sabine Gaschütz (Südwestfunk), Dr. Werner Hahn (Westdeutscher Rundfunk), Dr. Hajo Steinert (Deutschlandfunk) und John Röhe (RIAS Berlin). Die Funk-Mitarbeiter sind mit unterschiedlichen Themen und in verschiedenen Abteilungen des Hörfunks vertreten. Ihre Bereiche umfassen Kultur, Krimi und Science-fiction, Kinderfunk, Justiz, Zeitgeschehen, Wirtschaft, Agrarwesen und Umweltschutz. dpa

Kurt-Magnus-Preis 1987 vergeben

Der diesjährige Kurt-Magnus-Preis der ARD zur Förderung von Nachwuchskräften des Hörfunks wurde am 27. März im Funkhaus des Hessischen Rundfunks an neun junge Mitarbeiter verschiedener Rundfunkanstalten verliehen, die durch überdurchschnittliche Leistungen hervorgetreten sind. HR-Intendant Hartwig Kelm überreichte die Auszeichnungen, die mit Geldpreisen und Fortbildungsbeihilfen im Gesamtwert von 50 000 DM verbunden sind. Der Preis wurde 1962 zum Andenken an Kurt Magnus, den Mitbegründer des deutschen Rundfunks, von der ARD gestiftet. Die Federführung hat der HR, bei dem Kurt Magnus bis zu seinem Tode im Jahre 1962 Vorsitzender des Verwaltungsrates war.

Ausgezeichnet wurden: Karl Helmut Karst, Jg. 1956, Redakteur in der Hörspielabteilung des Bayerischen Rundfunks (Hauptpreisträger); Peter Liermann, Jg. 1957, Hörspielregisseur des HR; Claudia Kohlhase, Jg. 1957; Mitarbeiterin des Kinderfunks bei Radio Bremen; Annette Wilmes, Jg. 1955, Kulturberichterstatterin beim Sender Freies Berlin; Hartmut Volz, Jg. 1952, Regionalmagazin-Redakteur des Süddeutschen Rundfunks; Sabine Gaschütz, Jg. 1955, Redakteurin für Wirtschaftsthemen beim Südwestfunk; Dr. Werner Hahn, Jg. 1953, Redakteur mit dem Spezialgebiet Rechtsfragen beim Westdeutschen Rundfunk; Dr. Hajo Steinert, Jg. 1952, Mitarbeiter auf den Gebieten Lieteratur und Kunst beim Deutschlandfunk; John Röhe, Jg. 1955, Landfunk-Redakteur bei RIAS Berlin.

3.4.87/FK

Der ehemalige Hörspielkritiker Karl H. Karst arbeitet seit zwei Jahren beim BR

Magnus-Preis für Karl H. Karst

Die Hauptauszeichnung des Kurt-Magnus-Preises – mit dem jährlich überdurchschnittlich qualifizierter Hörfunk-Nachwuchs in bundesdeutschen Sendern prämiert wird – erhielt diesmal BR-Hörspielredakteur Karl H. Karst (30) für die von ihm eingeführten Sendereihen „Radio-Portraits", „Im Gespräch" und „Hörspielpreise". Außerdem hat Karl H. Karst junge Autoren zur Mitarbeit angeregt und zeitgenössische Literatur für Hörspiel-Produktionen vorbereitet. Dazu gehören Bölls Alterswerk „Frauen vor Flußlandschaft" und Umberto Ecos Bestseller „Im Namen der Rose".

HÖRZU 99
17/1987

FERNSEH-INFORMATIONEN Nr. 7 / April 1987

+

Karl H. Karst, seit 1985 in der Hörspielabteilung des BR durch beachtenswerte Erfolge mit der Aufführung grosser Projekte der Literaturverfilmung hervorgetreten, wurde mit dem diesjährigen Kurt-Magnus-Preis der ARD für Nachwuchs-Mitarbeiter im Hörfunk ausgezeichnet.

+

wir münchner
Zeitschriften-Magazin für München

Hörspiel-Meister **Karl H. Karst**, stets liebenswürdiger Informations-Beschaffer für **wir münchner**, Hörspielabteilung BR, erhielt Ende März den begehrten Kurt-Magnus-Preis für „qualifizierte Nachwuchskräfte des deutschen Hörfunks". **Magnus**, Mitbegründer des Deutschen Rundfunks, wäre in diesen Tagen 100 Jahre alt geworden. Wir hoffen, daß es irgendwann einen Preis auch für **Münchner** oder **bayerische** Nachwuchskräfte geben wird!

FERNSEH - INFORMATIONEN Nr. 8 / April 1987

KURT-MAGNUS-PREIS 1987 AN KARL KARST (BR)

Die von der ARD geschaffene und finanzierte "Dr.Kurt-Magnus-Stiftung" fördert alljährlich durch Preise, Aufträge oder Fortbildungshilfen Nachwuchskräfte des deutschen Hörfunks. Die Federführung hat der Hessische Rundfunk, bei dem Dr.Kurt Magnus, Mitbegründer des deutschen Rundfunks, bis zu seinem Tode 1962 Vorsitzender des Verwaltungsrates war.

Für den Stiftungszweck stellt die ARD jährlich DM 50 000 zur Verfügung. Jede der in der ARD zusammengeschlossenen Rundfunkanstalten kann eine im Sinne der Stiftung qualifizierte Nachwuchskraft benennen. Über die Vergabe der Stiftungsmittel entscheidet eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission. Ihr gehören an: Ein Vertreter der jeweils geschäftsführenden ARD-Anstalt, ein von der Programmdirektoren-Konferenz zu benennender Vertreter sowie ein Vertreter des HR.

Die Jury - in diesem Jahr Dr.Peter K l i e m a n n, (DLF), Dr.Hubert L o c h e r (SWF) und Dr. Henning W i c h t (HR) vergab den Hauptpreis für 1987 an Karl Helmut K á r s t.

Karst, der wegen Erkrankung des BR-Hörspielchefs Dieter Hasselblatt seine Tätigkeit im Bayerischen Rundfunk unter besonders schwierigen Bedingungen 1985 begann, hatte sich vorher bereits als freier Mitarbeiter des Kölner Stadt-Anzeiger und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung einen Namen als Kritiker,vorallem von Hörspielen, erschrieben; Die FAZ führte auf seine Initiative regelmäßige Vorbesprechungen von Hörfunksendungen ein. Karst schrieb Forschungsarbeiten zur Rundfunkgeschichte und zahlreiche Aufsätze zur Hörspiel- und Radiotheorie. Die Jury würdigte besonders, daß Karst seit Beginn seiner Arbeit im BR "durch neue Reihen wie "Im Gespräch", "Theater im Hörspiel" und "Hörspielpreise" dem Programm wesentliche Impulse und eine überschaubare Struktur gegeben" habe. Er habe junge Autoren zur Mitarbeit ermuntert und sich an große Projekte der Literaturvermittlung gewagt". In der von ihm eingeführten Reihe "Radio-Portraits", so heißt es in der Begründung - "hat er Rundfunkthemen und - personen in einer Weise vorgestellt, die ein breites Verständnis für Geschichte, Kultur und Bedeutung des Rundfunks vermitteln."

Unter den Literaturprojekten die sich, nach Meinung der Jury als "überdurchschnittlich qualifiziert" erwiesen, sind u.a. Heinrich Bölls "Frauen vor Flußlandschaft", Laurence Sternes "Tristan Shandy" und Umberto Ecos "Der Name der Rose".

Weitere Preisträger sind Hajo S t e i n e r t, Abteilung Literatur und Kunst des DLF, Dr. Werner H a h n, WDR-Rechtsfragen, Peter L i e r m a n n , Regisseur im HR, Claudia K o h l h a s e , RB-Kinderfunk, Annette W i l m e s, Hörfunk- und Fernsehberichterin beim SFB, Hartmut V o l z, Frühmagazin im Südfunk 3 des SDR, Sabine G a s c h ü t z, Wirtschaftsredakteurin im SWF und Jörn R ö h e, Landfunk-Redakteur im RIAS Berlin.

FI